

Bildungsplan Grundschule

Englisch



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen
Referatsleitung: Fabian Wehner

Fachreferentin: Anja Meier

Redaktion: Katharina Everling
Susanne Graff
Sinah Mewes
Dr. Maike Reichart-Wallrabenstein
Annelie Schober

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen im Fach Englisch	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven	11
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach Englisch	13
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	13
2.2	Fachliche Kompetenzen: Die Kompetenzbereiche	14
2.3	Inhalte	22

1 Lernen im Fach Englisch

1.1 Didaktische Grundsätze

In einer globalisierten Welt haben Sprachen eine besondere Bedeutung. Der Sprachenunterricht bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, sich mit Sprachen und Kulturen inner- und außerhalb der eigenen Lebenswelt und des eigenen Erfahrungsbereiches auseinanderzusetzen. Die Entwicklung sprachlicher und interkultureller Kompetenz ist eine übergreifende Aufgabe von Schule und Gesellschaft, was besonders im Sprachenunterricht zum Ausdruck kommt. Somit ist der Aufbau individueller Mehrsprachigkeit und plurilingualer Diskurskompetenz im Rahmen der Schulbildung zu fördern, auszubauen und dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen.

Englisch ist in Hamburg in der Regel die erste Fremdsprache und bildet somit die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb von Mehrsprachigkeit. Die Schülerinnen und Schüler bauen soziokulturelles Orientierungswissen auf, erleben und erfahren die Besonderheiten anderer Sprach- und Kulturräume und vergleichen diese mit ihrer eigenen Lebenswelt. Sie erproben in der Sekundarstufe I mehr und mehr, sich auf andere Haltungen und Einstellungen einzulassen und die Kommunikation in interkulturellen Situationen umzusetzen. Der Englischunterricht trägt dazu bei, Unterschiede nicht zu leugnen oder zu nivellieren, sondern sie zu akzeptieren und Diversität als Bereicherung zu empfinden. Diese wertschätzende Haltung bildet eine Grundlage für lebenslanges Lernen im sprachlichen Austausch mit Menschen anderer Kulturkreise und Lebenswelten.

Der Unterricht bereitet die Schülerinnen und Schüler auf eine Zukunft in einer immer stärker zusammenwachsenden Welt vor, in der Englisch als Brückensprache eine Schlüsselrolle einnimmt. Sie ist für viele Menschen Erstsprache, Zweitsprache oder Amtssprache und wird in Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Politik sowie in der Digitalisierung und Mediennutzung als Kommunikationssprache genutzt.

In Hamburg bringt eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern neben Deutsch weitere Herkunftssprachen mit. Darüber hinaus haben Kinder und Jugendliche im Alltag Zugang zu verschiedenen Sprachen und Kulturen. Insofern ist ihre Lebenswelt von nicht mehr ausschließlich vom Deutschen geprägt. Vielmehr spielen Mehrsprachigkeit und Diversität eine bedeutende Rolle und können im Fremdsprachenunterricht aktiv genutzt werden. Durch den Vergleich mit der deutschen Sprache und mit anderen Herkunftssprachen fördert der Fremdsprachenunterricht die Kompetenz der Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler. Die Herkunftssprachen stellen eine wichtige Quelle positiven Sprachtransfers dar und sind somit für die sprachliche Performanz relevantes Wissen. Ihr konstruktiver Einbezug im Unterricht ermöglicht es mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern, eine positive Einstellung zu ihren Herkunftssprachen aufzubauen. Zudem wird durch Sprachreflexion der expansive Spracherwerb bei allen Schülerinnen und Schülern gefördert.

Der Englischunterricht in der Grundschule entwickelt grundlegende Kompetenzen im Hör- und Hör-Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben sowie im Nachdenken über Sprache und Kultur. Diese erworbenen Kompetenzen sind Voraussetzung für eine gelingende Kommunikation im Englischen. Zudem bietet der Unterricht Gelegenheit, Kulturen außerhalb des eigenen Erfahrungsbereiches kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Besonderheiten der englischsprachigen Sprach- und Kulturräume (z. B. Feste, Schulleben) und vergleichen sie mit der eigenen Lebenswirklichkeit. Englisch prägt in vielfacher Hinsicht (z. B. in Bereichen wie Sport, Computerspiele, Musik, Medien) die Alltagswelt und Alltagssprache von Kindern und beeinflusst ihre Haltungen und Einstellungen. Der

Englischunterricht trägt dazu bei, sich selbst in den Bezügen zu anderen Kulturen und Sprachen wahrzunehmen und sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinanderzusetzen.

Verknüpfung von Kompetenzen und Inhalten

Kommunikative Kompetenz in der Fremdsprache zeigt sich in sprachlich erfolgreich bewältigten Situationen. Um dieses Ziel zu erreichen, erwerben die Schülerinnen und Schüler in vielfältigen Lernarrangements kumulativ und in möglichst realen Sprachverwendungszusammenhängen rezeptive, produktive und interaktive sprachliche Fertigkeiten. Sie beginnen grammatische Strukturen zu verstehen und wenden sie zunehmend eigenständig an. Dies erfolgt anhand von Themenbereichen, die im Sinne eines Spiralcurriculums wiederholt und erweitert werden, sodass die Schülerinnen und Schüler ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln schrittweise aufbauen und miteinander verknüpfen können.

Themen und Inhalte, an denen die Kompetenzen ausgebildet werden, sollten nachvollziehbar und begründet sein. Guter Fremdsprachenunterricht zeichnet sich dadurch aus, dass die Lehrkräfte Lernarrangements so gestalten, dass fachliche und überfachliche Kompetenzen aufgebaut werden können und ein Kompetenzzuwachs für Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Bereichen stattfindet.

Die im Kerncurriculum aufgeführten Inhalte stellen die Basis für den systematischen Aufbau eines kulturellen Orientierungswissens über die englischsprachigen Bezugskulturen dar. Dieses Wissen ist eine wichtige Grundlage für die Ausbildung interkultureller Kompetenz und damit letztlich für das Verstehen und die Verständigung. Die Inhalte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern zudem einen natürlichen Diskurs in der englischen Sprache, der durch einen jeweils altersangemessenen Lebensweltbezug motivierend wirkt. So werden Inhalte und sprachliche Mittel im Sinne einer Kompetenzorientierung gezielt miteinander verknüpft. Die im Kompetenzmodell abgebildeten Kompetenzen beziehen sich auf den allgemeinen Sprachlernprozess und sind nicht grundschulspezifisch.

Interkulturelle Kompetenz

Die allgemeine interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler wird im Fremdsprachenunterricht stetig gefördert und ausgebaut. Sie nehmen gemeinsame, ähnliche und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen wahr, respektieren und wertschätzen Unterschiede. Sie erkennen, dass jede Schülerin und jeder Schüler verschiedenen Gruppen zugleich angehören kann und dass diese Zugehörigkeiten einander nicht ausschließen. Sie sind in der Lage, verschiedene Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren, Verständigungsprozesse mitzugestalten und in interkulturellen Situationen angemessen zu interagieren.

Fachbezogene Lernfortschritte im Bereich der interkulturellen Kompetenz zeigen sich daran, dass die Schülerinnen und Schüler sich zunehmend der kulturellen, sprachlichen und gesellschaftlichen Komplexität der anglophonen Kultur- und Sprachräume bewusst werden. In der Grundschule beschäftigen sie sich zunächst mit alltäglichen Themen der anglophonen Gesellschaften. Außerdem erweitern sie ihre Fähigkeit zur Reflexion über unterschiedliche sprachliche und kulturelle Identitäten. Sie sind zunehmend in der Lage, diese Kenntnisse und Einsichten in kommunikativen Situationen zu nutzen.

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Die Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen zeigt sich daran, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend über kommunikative Fähigkeiten und über die zu ihrer Realisierung notwendigen sprachlichen Mittel verfügen. Der Unterricht bietet ihnen die Möglichkeit,

ihre kommunikativen Fähigkeiten im Hör-(Seh-)verstehen, im Leseverstehen, Sprechen und Schreiben sowie in der Sprachmittlung weiterzuentwickeln. Die relevanten sprachlichen Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache/Intonation und Rechtschreibung) werden im inhaltlichen Kontext eingeführt und vertieft, wobei der kommunikative Erfolg einer Äußerung das wichtigste Ziel ist.

Text- und Medienkompetenz

Grundlagen für die Text- und Medienkompetenz werden in der Grundschule gelegt. Es handelt sich um eine komplexe, integrative Kompetenz, zu deren Vermittlung und Aneignung alle Schulfächer beitragen. Die Ausprägung dieses Kompetenzbereichs in der neu erlernten Sprache ist u. a. abhängig vom jeweils erreichten Niveau in den funktionalen kommunikativen Kompetenzen. Der Umgang mit analogen und digitalen Medien und Texten sollte zunächst auf der rezeptiven Ebene und mit wachsenden sprachlichen Kompetenzen auch im produktiven Bereich eingeübt werden, z. B. beim Erstellen von kleinen Präsentationen. Es werden von Beginn an unterschiedliche Textformen (literarisch und nicht-literarisch) sowie unterschiedliche Medien in den Unterricht einbezogen

Fachbezogene digitale Kompetenz

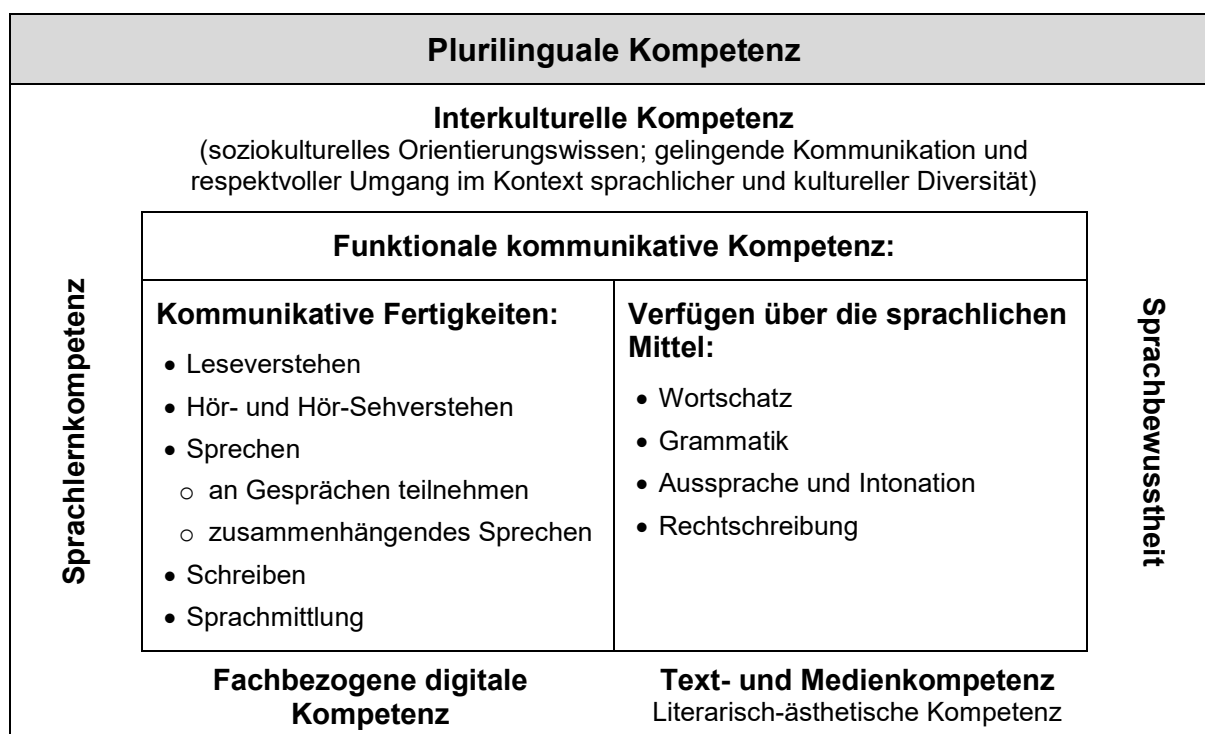
Bei der Vermittlung und Aneignung von Fremdsprachen treten neben der allgemeinen digitalen Kompetenz fachspezifische Aspekte hinzu. Die Digitalisierung eröffnet Möglichkeiten für das fremd- und mehrsprachige Handeln, die im Unterricht aufgegriffen und reflektiert werden sollen. Dabei werden die vorhandenen digitalen Werkzeuge einerseits genutzt, um den eigenen Sprachlernprozess zu unterstützen und Kommunikation zu ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich zunehmend mit den Potenzialen und Einschränkungen der digitalen Werkzeuge auseinander und erlernen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz unterstützen als transversale Kompetenzen das erfolgreiche Erlernen der Fremdsprache in allen Kompetenzbereichen.

Sprachbewusstheit beinhaltet die bewusste Wahrnehmung von und die Reflexion über sprachlich vermittelte Kommunikation. Die soziokulturelle Prägung der Sprache wird von den Schülerinnen und Schülern zunehmend bewusst wahrgenommen und eine Sensibilität in der eigenen Kommunikationsgestaltung entwickelt. Für die Sprachreflexion ist die ggf. vorhandene Mehrsprachigkeit bei Schülerinnen und Schülern eine unterstützende Ressource. Je nach Jahrgangsstufe können z. B. Reim- und Lautspiele sowie zunehmend auch metasprachliche Aufgaben im Unterricht genutzt werden.

Die Sprachlernkompetenz stellt die Fähigkeit dar, den eigenen Sprachlernprozess selbstständig zu steuern und durch die Anwendung individuell angepasster Lernmethoden und -strategien zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend, ihre eigene Sprachkompetenz einzuschätzen und immer mehr Strategien des reflexiven Sprachenlernens zu entwickeln. Auch hier spielt eine bereits vorhandene Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle und soll im Sprachlernprozess aktiv genutzt werden.



Funktionale Einsprachigkeit

Die englische Sprache ist von Beginn an Unterrichts- und Arbeitssprache, sodass allen Kindern, unabhängig davon, ob sie ein- oder mehrsprachig aufwachsen, ein größtmöglicher fremdsprachlicher Kompetenzzuwachs ermöglicht wird. Aus der Unterrichtssituation selbst ergeben sich Sprechanlässe (z. B. in der Verwendung des sogenannten *classroom discourse*). Auch Rituale (z. B. *season, date, day, weather*) fördern die durchgängige Verwendung der englischen Sprache. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, Unklarheiten auszuhalten (Ambiguitätstoleranz).

Da die Themen und Inhalte des Englischunterrichts für die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert erarbeitet werden, ist der Einsatz des Deutschen selten erforderlich und erfolgt von Anfang an nur in wenigen deutlich markierten Phasen (z. B. bei der Erklärung von komplexen Spielen, der Vermittlung von soziokulturellem Orientierungswissen oder der Reflexion über Sprache). Wechseln die Schülerinnen und Schüler innerhalb ihrer Äußerungen vom Englischen ins Deutsche, um Ausdrucksdefizite zu überbrücken, so ist dies als ein natürliches Phänomen des Fremdsprachenerwerbs zu sehen. Zweisprachige Äußerungen werden daher toleriert und von der Lehrkraft ins Englische übertragen. Ein funktional einsprachig und sprachsensibel geführter Unterricht macht sprachliche Unterstützungssysteme nötig (z. B. *scaffolding*), damit alle Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen fremdsprachlichen Lernprozess bestmöglich unterstützt werden.

Handlungsorientierung

Die sprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler steht im Mittelpunkt des Unterrichts und wird von Beginn an aufgebaut. Sie lernen, sich in vertrauten Situationen in Schule und Alltag mitzuteilen. Handlungsorientierung kann in allen Jahrgangsstufen und Phasen des Sprachenlernens zum Tragen kommen. Dabei ist der Unterricht als Raum für sprachliches Probehandeln zu nutzen, z. B. bei Lern- und Rollenspielen oder im

szenischen Spiel. Zudem können sich die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung offener und zunehmend komplexerer Aufgaben (z. B. bei projektartigem Arbeiten) als selbstständig sprachlich Handelnde erfahren.

Handlungsorientierung bedeutet auch das Herstellen von Bezügen zur außerschulischen Realität, sei es über Themen, Inhalte und authentische Materialien oder über Aktivitäten wie erste Klassenkorrespondenzen, Blogs oder E-Mail-Partnerschaften.

Themenrelevanz und Schülerorientierung

Die Themenauswahl im Sprachenunterricht soll sich gezielt an bestimmten Erfahrungsfeldern der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren. Dadurch entstehen vielfältige, möglichst authentische und relevante Kommunikationsanlässe. Es werden Schlüsselthemen der Bezugskulturen aufgegriffen, die Vergleichs- und Anknüpfungspunkte für Grundschülerinnen und -schüler bieten.

Individuell lernförderlicher Sprachunterricht

Der Englischunterricht in der Grundschule stellt die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt und orientiert sich an ihren Bedürfnissen, Interessen und Vorerfahrungen. Dabei berücksichtigt er die unterschiedlichen Spracherfahrungen und Lernstile der Kinder in der meist sehr heterogen zusammengesetzten Lerngruppe (→ *multiple intelligences*). Der Unterricht wird von den Lehrkräften so geplant und angelegt, dass dem Lernalter, dem Weltwissen, dem Geschlecht, den unterschiedlichen gesellschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler ebenso Rechnung getragen wird wie ihrem individuellen Lernstand und ihren unterschiedlichen Fähigkeiten. Um die verschiedenen Lernvoraussetzungen berücksichtigen zu können, müssen Methodenvielfalt und Binnendifferenzierung den Unterricht bestimmen. Dem Bedürfnis der Kinder, eigenverantwortlich und selbstständig zu lernen, wird dabei auf verschiedene Weise Rechnung getragen, auch durch das Einbeziehen der Schülerinnen und Schüler in die Wahl der Inhalte und Methoden. Dabei werden auch unterschiedliche Lerntempi und Lernstile berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler entdecken einerseits ihre individuelle Lerndisposition und machen andererseits Erfahrungen mit unterschiedlichen Lernwegen und -strategien. Aufgabenformen, die Eigenständigkeit fördern, basieren auf den Prinzipien der Binnendifferenzierung und Individualisierung, z. B. in Form von Freiarbeit, Lernen an Stationen und der Einbeziehung von digitalen Medien. Individualisiertes Lernen wird sowohl in Einzelarbeit als auch in kooperativen Arbeitsformen realisiert. Partner- und Gruppenarbeit sind für den Fremdsprachenunterricht unerlässliche Sozialformen, um sprachliche Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern zu realisieren und sie bei der Umsetzung eigener Sprechabsichten zu unterstützen.

Spiralcurriculum

Die Inhalte des Englischunterrichts orientieren sich an Themenfeldern und sprachlichen Mitteln. Diese werden im Verlauf der Grundschule im Sinne eines Spiralcurriculums wiederholt und erweitert, sodass die Schülerinnen und Schüler ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln schrittweise aufbauen und miteinander verknüpfen können. Dem ritualisierten Wiederholen und Üben kommt hierbei eine große Bedeutung für die Automatisierung von Sprachstrukturen und das Entwickeln eines Sprachgefühls zu.

Kommunikativer Ansatz

Im Vordergrund des Sprachenlernens steht die kommunikative Kompetenz. In den Jahrgangsstufen 1 und 2 erwerben die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Kompetenzen zu-

nächst in rezeptiven Kommunikationssituationen und dann zunehmend mit ersten (re-)produktiven Mitteilungen. In den ersten zwei Lernjahren steht die Entwicklung des Hör- und Hör-Sehverstehens sowie des Sprechens im Mittelpunkt. Die Methode des gemeinsamen chorischen Sprechens erhöht dabei den individuellen Sprechanteil. Das korrekte sprachliche Vorbild der Lehrerinnen und Lehrer ist von größter Wichtigkeit, da die in den ersten Lernjahren erfahrenen Sprachmodelle prägend sind.

Auch wenn das Schriftbild von Beginn an in den Unterricht integriert werden sollte, spielt es zunächst eine untergeordnete Rolle. Erst wenn die Aussprache gesichert ist, kann das Schriftbild von Einzelwörtern und Kurzäußerungen für eher visuell lernende Schülerinnen und Schüler als Unterstützung mit angeboten werden. Dadurch wird die Möglichkeit gegeben, die Unterschiede und Prinzipien der Verschriftlichung verschiedener Sprachen, auch im Sinne der Mehrsprachigkeit, zu entdecken.

Mit Beginn der erhöhten Stundenzahl für den Englischunterricht in Jahrgangsstufe 3 treten auch die schriftlichen Kompetenzen Leseverstehen und Schreiben verbindlich hinzu. Die Schülerinnen und Schüler lesen und schreiben zunächst nur Wörter und Texte, die ihnen von der Bedeutung und Aussprache her vertraut sind. Das Lesen wird hier im Sinne eines ganzheitlichen Wiedererkennens auditiv bekannter Wortbilder und Kurztex te verstanden. Das Schreiben wird angebahnt durch Modelltexte und erfolgt zunächst ausschließlich mithilfe von Wortsammlungen und Textbausteinen. Verschiedene Medien (wie z. B. Vorlese-Apps) können hier gewinnbringend eingesetzt werden. Mit wachsender sprachlicher Kompetenz können die Schülerinnen und Schüler auch herausforderndere Aufgaben bearbeiten und üben, unbekannte Wörter aus dem Kontext zu erschließen. Eine erste Annäherung an das korrekte Schreiben ist möglich, zunächst allerdings in einem bewertungsfreien Raum.

Sensibler Umgang mit Fehlern

Um das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler in ihr fremdsprachliches Können zu stärken, ist seitens der Lehrkräfte ein sensibler Umgang mit Fehlern nötig. Sprachliche Kompetenz misst sich in erster Linie am kommunikativen Erfolg einer Äußerung, nicht primär daran, dass sprachliche Fehler vermieden werden. Ein konstruktiver und „verstehender“ Umgang mit Fehlern ist eine Chance, den Spracherwerb der Schülerinnen und Schüler systematisch zu begleiten. Den Schülerinnen und Schülern sollten zunehmend Möglichkeiten der Selbstkorrektur gegeben werden. Durch eine angeleitete Sprachreflexion können Impulse zur selbsttätigen Überprüfung, Erläuterung und Korrektur gesetzt werden.

Korrekturen erfolgen behutsam unter Berücksichtigung der Unterrichtsphase und der Persönlichkeit des Kindes, z. B. in Form des korrektiven Feedbacks bzw. der Erweiterung von Schüleräußerungen oder durch Anregung zur Selbstkorrektur. Es gilt, den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen, dass Fehler nicht als negativ zu betrachten sind, sondern ein notwendiges Element beim Fremdsprachenlernen darstellen, um sie dazu zu ermutigen, kreativ und experimentierend mit der Fremdsprache umzugehen.

Ganzheitliches und fächerübergreifendes Lernen

Der Englischunterricht in der Grundschule orientiert sich am ganzheitlichen Prinzip. Angebote aus dem rhythmisch-musikalischen Bereich unterstützen das Sprachenlernen und spielen eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Lieder, rhythmisches Sprechen, darstellendes Spiel, Tanz, Gestik und Mimik sind Mittel für den Erwerb und die Anwendung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Das Lernen von Liedern und Gedichten fördert die Konzentration und Lexik, es erhöht die Sprechbereitschaft und Lernmotivation. Kreative und spielerische Lernformen bieten Anlässe zum Hör- und Hör-Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen und

Schreiben, bei denen die Schülerinnen und Schüler ein breites Repertoire individueller Ausdrucksmöglichkeiten entdecken können. Entsprechend seiner ganzheitlichen Ausrichtung ist der Englischunterricht mit anderen Fächern und Aufgabengebieten der Grundschule verbunden und nutzt deren Inhalte zum Erwerb und zur Festigung sprachlicher Kompetenzen.

Sprachreflexion

Im Englischunterricht der Grundschule ist eine bewusste grammatische Progression nicht vorgesehen. Stattdessen steht die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen im Zentrum, die von den Mitteilungsabsichten der Schülerinnen und Schüler ausgeht. Grammatische Strukturen werden noch nicht systematisch erarbeitet, sondern vorwiegend implizit erworben, z. B. beim Vorlesen von Bilderbüchern, beim Ansehen und Hören themenbezogener (Kurz-)Filme und/oder Videoclips, im *classroom discourse* und bei Mini-Dialogen oder Rollenspielen. Dennoch dient der Unterricht auch der Entwicklung erster Sprachbewusstheit. Mithilfe von Sprachspielen (Zungenbrechern, Reimen, Witzen usw.) und Sprachvergleichen erkennen die Kinder erste phonologische, lexikalische und grammatische Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der englischen und deutschen Sprache und den in der Lerngruppe vorhandenen Herkunftssprachen. Durch vielfältige Sprachbeispiele kann es dabei zu ersten Einsichten in Regularitäten des Englischen kommen. Dabei ist die Auseinandersetzung mit der sprachlichen Form niemals Ausgangspunkt für kommunikatives Handeln, sondern hat vielmehr eine dienende Funktion, indem gewonnene Einsichten im Sinne des Scaffoldings das kommunikative Handeln stützen können.

Steuerung des Lernprozesses

Zu Beginn ist der Fremdsprachenunterricht weitgehend durch die Anregungen der Lehrperson gekennzeichnet. Sie nutzt die Freude der Schülerinnen und Schüler am Nachsprechen und Spielen mit sprachlichen Mitteln und unterstützt sie durch variierendes, anregendes Üben. Ein konsequentes Wiederholen in geeigneten Abständen und in motivierender Lernumgebung gibt ihnen die Möglichkeit, ihre kommunikativen Kompetenzen individuell weiterzuentwickeln. Schon in der frühen Phase soll zunehmend die Aktivität der Schülerinnen und Schüler selbst gefördert werden. Nach und nach übernehmen sie größere Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess, den sie mit verschiedenen Techniken zu steuern und zu kontrollieren lernen (z. B. Checklisten, Arbeitspläne). Dabei wird die Fähigkeit entwickelt, den eigenen Lernprozess sowohl aktiv als auch kooperativ mitzugestalten und selbst einzuschätzen.

Portfolio

Ein geeignetes Instrument zur Lernprozesssteuerung ist die Portfolioarbeit. Sie unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, sich ihrer Lernfortschritte, ihrer Stärken und noch vorhandenen Defizite bewusst zu werden und ihr weiteres Lernen zu planen. Die Schülerinnen und Schüler weisen erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nach und schätzen ihre sprachlichen Kompetenzen selbst ein. Persönliche Einsichten und Selbstreflexion bilden neben dem Sachwissen eine wesentliche Basis eigenständigen Lernens.

Medien und Arbeitsmittel

Mündliche Aktivitäten und der Einsatz authentischer Hör- und Hör-Seh-Materialien haben im Englischunterricht der Grundschule absolute Priorität, damit die Schülerinnen und Schüler zusätzlich die Aussprache und Intonation von Menschen hören, die Englisch als Erstsprache sprechen. Als Strukturierungshilfe für die Lehrerinnen und Lehrer können Teile eines Lehrwerks (insbesondere digitale Unterrichtsassistenten, CDs, Flashcards und Poster, ggf. Teile des ac-

tivity book) benutzt werden. Ein Lehrwerk sollte nicht vollständig chronologisch durchgearbeitet werden. Stattdessen greift die Lehrkraft im Rahmen der im Kerncurriculum ausgewiesenen Themen auch auf authentische Bilderbücher, Bildkarten, Lieder und Spiele zurück.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 legt die Englischfachkonferenz fest, welche Lehrwerke eingesetzt werden, jedoch sind keinesfalls alle Lektionen verbindlich zu behandeln. Die Fachkonferenz entscheidet, in welchem Umfang das in den gewählten Lehrwerken aufbereitete und strukturierte Material eingesetzt wird, lässt aber genügend Freiräume, um der Lehrkraft die Auswahl anderer Arbeitsformen zu ermöglichen (z. B. Stationenlernen, kleine Projekte, die Arbeit mit Märchen und Geschichten (*storytelling*) sowie digitale Unterrichtsmaterialien). Dadurch werden motivierende Sprechanlässe geschaffen und die Weiterentwicklung des Hör- und Hör-Sehverstehens wird kontinuierlich gefördert.

Lernförderlicher Einsatz von digitalen Medien

Es werden digitale Medien zur Unterstützung des Sprachenlernens in individuellen oder kooperativen Lernarrangements, z. B. durch Wortzuordnungen an der digitalen Tafel oder das Aufnehmen und Hören eigener gesprochener Texte, eingesetzt. Der Einsatz digitaler Medien eignet sich in besonderem Maße zur Unterstützung des individualisierten Lernens sowie im inklusiven Unterricht und kann einen Beitrag zum Umgang mit Heterogenität leisten. Digitale Medien bieten auch besondere Chancen für das kulturelle Lernen, z. B. durch den Einbezug authentischer literarischer Texte.

1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Wertebildung/Werteorientierung (W)

Schülerinnen und Schüler erleben je nach Familiensituation auf unterschiedliche Art und Weise bereits von klein auf, wie unterschiedliche Werte das individuelle Verhalten und das gesellschaftliche Miteinander prägen. Der Englischunterricht soll durch ein Klima des Miteinanders und eine diversitätsreflektierte Gestaltung von Lernsituationen geprägt sein, indem die Pluralität von Werten gelebt und umgesetzt wird. Dabei muss gleichzeitig das Verständnis für den gemeinsamen Kern verbindlicher Werte wie Menschenwürde, Freiheit und Gleichheit mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt werden und im Unterricht erlebbar sein. Im Englischunterricht der Grundschule setzen sich Schülerinnen und Schüler mit der Vielfalt der englischsprachigen Kulturen und kulturellen Gruppen sowie mit dem Leben von Kindern in diesen Kulturen auseinander. Diese Einblicke fördern frühzeitig die Neugier und Offenheit sowie die Ausbildung von Akzeptanz und einer wertschätzenden Haltung für kulturelle Eigenheiten, Einstellungen und Haltungen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Erziehung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hat in den letzten Jahren weltweit an Bedeutung gewonnen und durchdringt inzwischen alle Lebensbereiche. In den damit einhergehenden politischen und gesellschaftlichen Diskursen spielt Englisch als internationale Verkehrssprache eine herausragende Rolle. Englisch ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich durch den Spracherwerb und die Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten im anglophonen Sprach- und Kulturraum nachhaltigkeitsrelevanten Themen zu nähern, sie zu begreifen und ihr eigenes Handeln diesbezüglich zu reflektieren.

Dieser Zugang besteht mit dem Ausbau der Kommunikationsfähigkeit zunächst aus einer sprachlichen Komponente. So vermittelt der Englischunterricht schon in der Grundschule interkulturelle Kompetenz, die die Grundlage zur Verständigung bei Begegnungen bilden und

für den Austausch im Rahmen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung von Bedeutung sind.

Schülerinnen und Schüler werden in alltäglichen Situationen im Unterricht und darüber hinaus dazu befähigt und angehalten, selbst nachhaltig zu handeln. Im Englischunterricht der Grundschule wird auf spielerische, altersgerechte Art in vielfältigen Gesprächsanlässen die Urteilsfähigkeit gefördert, die die Voraussetzung für eine persönliche Verantwortungsübernahme zum Schutz der natürlichen Umwelt sowie für ein nachhaltiges und solidarisches Handeln darstellt.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Der Alltag heutiger Kinder ist stark von digitalen Medien geprägt. Dabei nimmt die englische Sprache eine besondere Rolle ein. Digitale Medien bieten somit die Möglichkeit, an die Lebenswirklichkeit der Lernenden anzuknüpfen und zugleich den Spracherwerb zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler können durch Nutzung digitaler Medien zunehmend selbstständiger in und mit der Sprache handeln. Zudem eröffnen digitale Medien Möglichkeiten der Individualisierung und können kooperative Lernprozesse unterstützen. Dabei erfüllen sie im Englischunterricht der Grundschule verschiedene Funktionen: Sie können als Kommunikationsmittel dienen, als Werkzeug genutzt werden, stellen Ressourcen zur Verfügung und dienen als Hilfsmittel beim Spracherwerb. So finden sie u. a. Einsatz als Hilfsmittel bei der Recherche zu einem Thema oder bei der Nutzung digitaler Wörterbücher. Sie bieten die Möglichkeit, sich mit authentischen (literarischen) Texten auditiv und/oder visuell im Klassenverband oder individuell auseinanderzusetzen und bereichern dabei das interkulturelle Lernen. Mündliche und schriftliche Sprachäußerungen der Schülerinnen und Schüler können individuell durch den Einsatz von Hörstiften oder eigenen bzw. durch die Lehrkraft erstellten Sprachaufnahmen begleitet werden. Auch digitale Lernsoftware unterstützt den Sprachlernprozess und zugleich das autonome Lernen. Digitale Medien bieten zudem Möglichkeiten für die Sprachproduktion und Kommunikation, z. B. beim Aufnehmen kleiner Erklärvideos, bei Präsentationen oder beim Erstellen elektronischer Bücher.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Englisch

Durch einen systematischen Aufbau sprachlicher Kompetenzen und fachbezogener Kenntnisse entwickeln die Schülerinnen und Schüler u. a. die Fähigkeit, Dokumente, Texte und Medien aus verschiedenen Bereichen des Alltagslebens zu verstehen sowie in kommunikativen Situationen sprachlich erfolgreich zu agieren. Zum anderen erhalten sie die Gelegenheit, über Sprache zu reflektieren und sprachliche Besonderheiten zu erkennen. Sie lernen sowohl kooperativ als auch selbstständig, den fremdsprachigen Lernprozess zu gestalten und zu beurteilen. Oberstes Ziel des Unterrichts ist das Sprachhandeln, das Vorrang vor Sprachwissen und Sprachreflexion hat.

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsstufenübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen: Die Kompetenzbereiche

Beobachtungskriterien und Regelanforderungen

Im Folgenden werden Beobachtungskriterien am Ende von Jahrgangsstufe 2 und Regelanforderungen am Ende von Jahrgangsstufe 4 ausgewiesen. Die Kriterien und Anforderungen haben jeweils unterschiedliche Funktionen.

Die Beobachtungskriterien am Ende von Jahrgangsstufe 2 dienen ausschließlich der Beobachtung der Lernentwicklung und Einschätzung des Lernstandes der Kinder. Sie benennen die wichtigsten Kriterien, anhand derer die Lehrkräfte frühzeitig erkennen können, ob und inwieweit sich die Schülerinnen und Schüler auf einem Erfolg versprechenden Lernweg befinden.

Der Rahmenplan legt für die erste Fremdsprache am Ende der vierten Jahrgangsstufe der Grundschule regelhaft das Niveau A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für die Kompetenzen Sprechen, Leseverstehen und Schreiben, für das Hör- und Hör-Seh-Verstehen das Niveau A1+ fest.

Die Regelanforderungen am Ende von Jahrgangsstufe 4 beschreiben, was Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt können sollen. Sie benennen Kompetenzen auf einem mittleren Anforderungsniveau. Es wird also auch immer Schülerinnen und Schüler geben, die die Regelanforderungen noch nicht am Ende der Jahrgangsstufe 4, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllen, und andere, deren Kompetenzen oberhalb der Regelanforderungen liegen.

Der Unterricht ist deshalb so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihrem Lernstand angemessen gefördert und gefordert werden.

Die einzelnen Kompetenzen in den Bereichen funktionale, interkulturelle und methodische Kompetenzen werden im Folgenden zur Orientierung getrennt in Tabellenform ausgeführt. Im Lernprozess der Schülerinnen und Schüler sind sie aber nicht als isolierte Teilfertigkeiten zu betrachten und zu vermitteln, sondern miteinander verbunden. Sie werden im Rahmen des Spiralcurriculums gefestigt und erweitert.

I Interkulturelle Kompetenz

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen ersten Einblick in die Lebenswelt englischsprachiger Sprach- und Kulturräume. Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Beispiele für Lieder, Spiele, Geschichten und Reime aus dem englischsprachigen Raum, • kennen typische Feste und die damit verbundenen kulturellen Praktiken, • kennen einige typische Arten der Freizeitgestaltung und des Tagesablaufes, • kennen einige Sehenswürdigkeiten in Großbritannien und/oder anderen Zielkulturen.
<p>Gelingende Kommunikation und respektvoller Umgang im Kontext sprachlicher und kultureller Diversität</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen altersgemäß und alltagsnah vermittelte kulturelle Eigenheiten wahr und</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen sich interessiert und aufgeschlossen gegenüber den Lebens- und Erfahrungswelten englischsprachiger Kinder • entwickeln Empathie, Achtung und Wertschätzung gegenüber anderen Menschen und Kulturen • werden sich eigener kulturell geprägter Aspekte ihrer Lebenswirklichkeit bewusst und setzen diese in Bezug zu anderen Lebenswirklichkeiten, • gehen anerkennend und wertschätzend mit Vielfalt und Mehrfachzugehörigkeit um, halten Unterschiede und Widersprüche aus, <p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, in verschiedenen Kontexten in englischer Sprache Fragen zu stellen und zu beantworten und kurze Gespräche zu führen und</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Missverständnisse und Konfliktsituationen und versuchen mit den ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mitteln zur Klärung beizutragen, • beachten kulturspezifische Praktiken und kommunizieren bzw. verhalten sich in verschiedenen Kontexten angemessen, • erkennen diskriminierende Äußerungen und vermeiden diese.

K Funktionale kommunikative Kompetenzen

Die Entwicklung der *funktionalen kommunikativen Kompetenzen* zeigt sich daran, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend über kommunikative Fähigkeiten und über die zu ihrer Realisierung notwendigen sprachlichen Mittel verfügen.

K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

vor A1	A1+
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler verstehen Sätze zu vertrauten Inhalten, wenn langsam und deutlich und der Text ggf. mehr als einmal gesprochen wird.
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • Versteht das Kind vertraute, häufig wiederkehrende, einfache Arbeitsanweisungen (<i>classroom discourse</i>), die deutlich an es gerichtet sind und von Mimik und Gestik gestützt werden? • Reagiert das Kind – auch nonverbal – auf einfache Anweisungen und Bewegungsaufgaben (<i>TPR, finger-plays, rhymes</i> etc.)? • Versteht das Kind vertraute, alltägliche Wörter und formelhafte Äußerungen (<i>chunks</i>) in kurzen Hörtexten und Mitteilungen seiner Mitschülerinnen und Mitschüler (z. B. Farben, Zahlen, Tiere)? • Versteht das Kind im Wesentlichen den Inhalt von sehr einfachen, visuell gestützten Geschichten, wenn diese langsam erzählt werden und vertraute altersgerechte Themen enthalten? 	<ul style="list-style-type: none"> • folgen einfachen Äußerungen im (funktional) einsprachig geführten <i>classroom discourse</i> (z. B. Arbeitsanweisungen, <i>teacher talk</i>, Äußerungen von Mitschülerinnen und Mitschülern), • verstehen die wesentlichen Inhalte von kurzen Hörtexten über alltägliche und vorhersehbare Dinge, wenn vertraute Standardsprache gesprochen wird und es keine störenden Hintergrundgeräusche gibt, • entnehmen gezielt deutlich markierte, klar voneinander abgegrenzte Einzelinformationen in kurzen einfachen Gesprächen über vertraute Themen, • verstehen das Wesentliche von kurzen und einfachen Ankündigungen und Mitteilungen (Wegbeschreibungen, Ansagen), • folgen einzelnen Sequenzen von sprachlich einfachen (Kurz-)Filmen und Videoclips und verstehen einzelne Aussagen und den Kontext, • folgen Geschichten und verstehen wesentliche Handlungselemente, wenn visuelle Hilfen (z. B. Bilder, Mimik, Gestik) gegeben werden.

K2 An Gesprächen teilnehmen (Produktion)

vor A1	A1+
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zu vertrauten Themen in routinemäßigen Situationen. Im Gespräch verwenden sie einfache Sätze oder kurze Wendungen, stellen selbst einfache Fragen und beantworten entsprechende Fragen. Wenn nötig, wiederholen ihre Gesprächspartner Redebeiträge und sprechen etwas langsamer oder formulieren das Gesagte um.
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • Äußert das Kind Zustimmung und Ablehnung mit einfachsten Phrasen (z. B. mit <i>yes</i> und <i>no</i>)? • Formuliert das Kind Vorlieben und Abneigungen mit einfachen Phrasen (z. B. <i>I like...</i>, <i>I don't like...</i>)? • Drückt das Kind Gefühle in einfacher Form aus (z. B. Freude, Traurigkeit, Ärger)? • Bewältigt das Kind in einfacher Form erste Sprechsituationen (z. B. Kontakt aufnehmen/beenden, um Entschuldigung bitten, sich vorstellen)? 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an Gesprächen über vertraute Themen mit sprachlich kurzen einfachen Redebeiträgen und stellen dabei selbst einfache Fragen, • verwenden einfache sprachliche Mittel und isolierte Wendungen (<i>chunks</i>) zum Ausdruck von Bitten, Anweisungen, Zustimmung und Ablehnung (z. B. <i>good idea, great, no way</i>), • formulieren Wünsche, Vorlieben und Abneigungen und begründen diese teilweise in einfacher Form (<i>because</i>), • interagieren miteinander in überschaubaren Sprechsituationen (z. B. Kontakt aufnehmen/beenden, Verabredungen treffen, Auskünfte einholen (z. B. Preis, Zeit, Ort), um Entschuldigung bitten), • verständigen sich in einfacher Form über Themen, die ihre eigene Person und die unmittelbare Lebenswelt betreffen (z. B. Familie, Freunde, Schule, Freizeit, Essen, Einkaufen), und nutzen dabei bekannte Redemittel und zunehmend auch eigene Konstruktionen, • drücken Gefühle in einfacher Form aus (z. B. Freude, Ärger, Traurigkeit).

K3 Zusammenhängendes Sprechen (Produktion)

vor A1	A1+
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in vertrauten Kontexten Personen, Tiere, Handlungen sowie Gegenstände und Orte und verwenden einfache sprachliche Mittel. Dabei nutzen sie im Unterricht häufig verwendete Satzbausteine und ergänzen diese um eigene Konstruktionen und individuellen Wortschatz.
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • Spricht das Kind Wörter und kurze einfache Sätze verständlich mit und nach? • Benennt das Kind vertraute Personen, Tiere und Gegenstände? • Trifft das Kind kurze, eingeübte Aussagen über sich selbst (z. B. Name, Alter, Herkunft, Vorlieben)? • Trägt das Kind vielfach geübte, auswendig gelernte, kurze und einfache Gedichte, Reime, Raps oder Lieder vor? 	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen zusammenhängend in kurzen, auch unvollständigen Sätzen über sich selbst und andere Personen, • sprechen in einfachen Worten über vertraute Themen (z. B. Lebewesen, Wetter, Klassenraum), • geben einfache Handlungsabläufe wieder und beschreiben Tätigkeiten in kurzen, teilweise auch unvollständigen Sätzen, • tragen vielfach geübte Texte vor, • halten mit Hilfsmitteln eine kurze, einfache, mehrfach geprobte Präsentation (z. B. <i>about my pet, my pop star, my room</i>), • tragen Arbeitsergebnisse zu einem überschaubaren Auftrag in Form von Aufzählungen und sehr kurzen Berichten vor, • äußern sich zu sprachlichen und visuellen Impulsen (u. a. analoge und digitale Bildimpulse).

K4 Leseverstehen (Rezeption)

vor A1	A1
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler lesen und verstehen kurze, einfache Texte mit bekannten Wörtern und grundlegenden Redewendungen, wenn es möglich ist, Teile des Textes mehr als einmal zu lesen und/oder wenn Bilder den Text zusätzlich erklären.
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Kind vielfach geübte Wörter lesen (z. B. <i>Happy Birthday, Happy Easter, Merry Christmas, day, weather, season</i>)? 	<ul style="list-style-type: none"> • lesen und verstehen häufig wiederkehrende Arbeitsanweisungen, • erfassen, unterstützt durch Bildvorgaben, die Hauptaussage in einfachen Texten mit überwiegend vertrautem Wortschatz, • folgen dem Handlungsverlauf kurzer, einfacher, authentischer oder didaktisierter Geschichten und Bilder Geschichten und erkennen Zusammenhänge, • lesen und verstehen einfache, kurze persönliche Mitteilungen (z. B. in Postkarten, E-Mails), • entnehmen gezielt Informationen und Inhalte aus analogen und digitalen kurzen, übersichtlich gestalteten, alltagsnahen Sach- und Erzähltexten (z. B. Speisekarten, Bastelanleitung, Lesespurgeschichten), • verstehen kurze, einfache Beschreibungen von Personen, Tieren, Dingen und Orten sowie Wegbeschreibungen.

K5 Schreiben (Produktion)

vor A1	A1
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler schreiben sehr kurze, einfache Texte und Mitteilungen über sich und Dinge von persönlichem Interesse, meist mithilfe von Textvorlagen, ggf. erweitert durch individuelle Redemittel.
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Kind den geübten Wortschatz richtig abschreiben? • Kann das Kind einfache und vielfach geübte Wörter schreiben? 	<ul style="list-style-type: none"> • tragen persönliche Daten in einfache Formulare ein, • schreiben kurze einfache Mitteilungen (z. B. <i>invitation, shopping list</i>), • verfassen sehr kurze einfache Texte (z. B. Postkarten, E-Mails) aus aneinandergereihten Sätzen zu bekannten Themen (Gewohnheiten, Hobbys etc.), • stellen kurze Informationen für eine Präsentation (z. B. Poster) mit einfachen sprachlichen Redemitteln dar, • beschreiben in einfachen Wendungen und kurzen Sätzen sich selbst, andere Personen, Tiere und Gegenstände ihrer Umgebung, • schreiben einfache Gedichte mit vorgegebener Struktur (z. B. Elfchen, Haiku).

L Linguistische Kompetenzen

L1 Wortschatz

Der zu erwerbende produktive Wortschatz entstammt den in Kapitel 2.3 (Inhalte) aufgeführten Themenfeldern und ist als Orientierung zu verstehen. Im Sinne des Spiralcurriculums werden die Themen im Laufe der Schuljahre wieder aufgenommen und erweitert.

vor A1	A1+
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler nutzen einen elementaren und individuellen Wortschatz im mündlichen und schriftlichen Bereich.
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> Nutzt das Kind einzelne Wörter, bekannte Satzstrukturen und Wendungen, die sich auf konkrete Situationen im Rahmen der erarbeiteten Themenbereiche beziehen? 	<ul style="list-style-type: none"> verwenden einen elementaren, individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz; dabei ist der rezeptive Wortschatz größer als der produktive, verständigen sich situationsangemessen und mit einem vernetzten Wortschatz (<i>chunks</i>, memorierte Sätze, individuelle Redemittel, die auch unvollständig sind), werden elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht; dabei kann es aufgrund von Lücken im Wortschatz zu <i>code switching</i>, Abbrüchen und Missverständnissen kommen.

L2 Aussprache und Intonation

Für die Entwicklung einer guten Aussprache und Intonation ist das korrekte sprachliche Vorbild der Lehrerinnen und Lehrer von größter Wichtigkeit, da die in den ersten Lernjahren erfahrenen Sprachmodelle prägend sind.

vor A1	A1+
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler sprechen ein elementares Repertoire von Wörtern und Redewendungen verständlich aus.
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> Spricht das Kind geläufige englische Wörter verständlich aus? Kann das Kind ungewohnte, aber für das Englische typische Laute bilden? Kann das Kind deutlich gesprochene Wörter und Sätze verständlich nachsprechen? 	<ul style="list-style-type: none"> verfügen über eine verständliche Aussprache (teilweise werden Gesprächspartner aber um Wiederholung bitten müssen), wenden die Artikulation englischer Laute und Lautkombinationen zunehmend auf einfache neue Wörter an, werden meist von Menschen verstanden, die Englisch als Erstsprache sprechen und den Umgang mit Schülerinnen und Schülern gewöhnt sind.

L3 Rechtschreibung

Der Aneignungsprozess der Rechtschreibung in der deutschen Sprache beginnt in den Jahrgangsstufen 1 und 2 und ist regelhaft im Jahrgang 4 noch nicht abgeschlossen. Da die englischen Graphem-Phonem-Korrespondenzen anderen Regeln folgen als die deutschen, gehört die Anwendung der englischen Rechtschreibregeln nicht zu den systematisch zu entwickelnden Kompetenzen im Grundschulunterricht.

SB Sprachbewusstheit

Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • Erkennt das Kind einige auffällige Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der englischen und der deutschen Sprache (z. B. Buchstaben, Artikel, Genus, typische Ausdrucksmittel wie formelhafte Wendungen der Begrüßung, der Verabschiedung und des Glückwunschs)? 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen und beschreiben Ähnlichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der englischen und der deutschen Sprache (z. B. Zahlen, Uhrzeit, Datum, Anredeformeln, sprachliche Rituale bei festlichen Gelegenheiten, sprachbegleitende Gestik und Mimik), • erkennen Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten zwischen gesprochener und geschriebener Sprache in Äußerungen und Texten, • unterscheiden erste Wörter, Formulierungen und Sätze der Alltags- und Bildungssprache.

SL Sprachlernkompetenz

Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • Fragt das Kind nach, wenn es etwas nicht verstanden hat? • Findet das Kind nichtsprachliche Möglichkeiten, sich mitzuteilen (z. B. Mimik, Gestik)? • Erkennt das Kind wiederkehrende, einfache sprachliche Strukturen? • Nutzt das Kind erste Lern- und Arbeitstechniken, die ihm beim Sprachenlernen helfen? 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen ihr Vorwissen sowie visuelle und auditive Informationen (z. B. Intonation, Gestik und Mimik) zum Verstehen, • fragen bei Ausdrucks- und Verständnisproblemen nach, • wenden bei Wortschatzlücken einfache Strategien der Umschreibung an, • erschließen die Bedeutung von unbekannten, ableitbaren Wörtern aus dem Kontext, • verwenden analoge und digitale Hilfsmittel, z. B. Wörterlisten, Wörterbücher, • fertigen lernunterstützende Notizen an (z. B. in Form von <i>mind maps</i>, Bildbeschriftungen), • wenden verschiedene Verfahren zum Erlernen des Wortschatzes an, z. B. digitale Lernsysteme, Vokabelheft, Karteikarten, audio- und/oder visuelle Unterstützung, • lernen Selbsteinschätzungsbögen kennen, • wenden erste Lernstrategien an und finden mit Unterstützung individuelle Lernwege, • können erste Rückmeldungen geben (Gelungenes, Tipps, Fragen).

TM Text- und Medienkompetenz

vor A1	A1
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • Lässt sich das Kind auf die Einsprachigkeit der Lehrkraft ein? • Findet das Kind nichtsprachliche Möglichkeiten, sich mitzuteilen (z. B. Mimik, Gestik)? 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen zunehmend selbstständig analoge und digitale Medien und Werkzeuge als Informationsquelle, Präsentationsmittel und Kommunikationsmittel (z. B. Wort-Bild-Sammlungen, primarschulgemäße Wörterbücher, einfache Computerprogramme), • ordnen sehr häufig gehörte Wörter Wortfeldern in vertrauten Aufgabenformaten zu (z. B. Mindmap), • lernen Selbsteinschätzungsbögen kennen, • wenden erste Lernstrategien an und finden individuelle Lernwege, • nehmen erste Sprachvergleiche zwischen dem Deutschen bzw. der Herkunftssprache und dem Englischen vor und reflektieren über Sprache.

D Fachbezogene digitale Kompetenz

Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
Einzelstandards werden hier nicht formuliert, finden sich jedoch teilweise in den Kompetenzbeschreibungen anderer Bereiche.

2.3 Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler erwerben fremdsprachige Handlungsfähigkeit in thematischen Kontexten, in deren Zentrum die Mitteilungsabsicht und die sprachliche Handlungssituation stehen. Die funktionalen kommunikativen Kompetenzen sollen als miteinander verbunden verstanden werden. Die im Folgenden aufgeführten Inhalte dienen zur Orientierung über grundlegende thematische Felder aus der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler und der Zielsprachenkulturen. Sie können in den schulinternen Curricula konkretisiert, erweitert und ergänzt werden.

Die Themen und möglichst authentischen Materialien (z. B. Lernsoftware, Filme) bringen die Lebenswelt verschiedener Bezugskulturen in den Klassenraum. Die Sprechansätze gehen stets von der Mitteilungsabsicht und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler aus, sind bedeutsam, motivierend, herausfordernd und ergebnisorientiert.

Die Inhalte des Englischunterrichts unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entfaltung ihrer sprachlichen Kompetenzen. Sprachliche Mittel werden mit thematischen Schwerpunkten verknüpft, deren Auswahl sich an der schulischen und außerschulischen Lebenswelt der Kinder sowie an ihren Interessen und kommunikativen Bedürfnissen orientiert.

In den Jahrgangsstufen 1 und 2 erfolgt die Wortschatzarbeit im Rahmen von Themenbereichen, welche die Mitteilungs- und Verstehensabsicht der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellen. Es gilt deshalb, vielfältige bedeutsame und motivierende Sprech- und Höransätze zu schaffen, sodass die Schülerinnen und Schüler darin gefördert werden, sich die Sprache zu erschließen und selbst sprachlich zu handeln. Es werden möglichst authentische

Materialien (z. B. Audiobeispiele, Filme) eingesetzt. Schülerinnen und Schüler werden durch die Rezeption und Wiederholung von Wörtern, *chunks* und Redewendungen dabei unterstützt, einen gesicherten mündlichen Grundwortschatz aufzubauen, der im fortlaufenden Unterricht auch selbst aktiv angewendet wird. Bei der Auswahl des Wortschatzes ist zu berücksichtigen, dass er nicht nur aus Nomen, sondern auch aus Funktionswörtern, Adjektiven und Verben besteht. Storytelling bietet die Möglichkeit, die Sprache in einem reichen Kontext wahrzunehmen. Authentische Bilderbücher liefern zudem Anknüpfungspunkte für interkulturelles Lernen. Die Anlässe für reproduzierendes, gestütztes Sprechen werden durch solche für produktives, freieres Sprechen erweitert.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 werden die mündlichen Ausdrucksmittel durch schriftliche ergänzt. Leseverstehen und Schreiben unterstützen den Spracherwerbsprozess und bieten zugleich neue Möglichkeiten, z. B. im Bereich des zunehmend selbstständigen Lernens oder der Sprachreflexion. Zu den Sprech- und Höranlässen treten Lese- und Schreibanlässe hinzu, die übende, anwendende und kommunikative Funktion haben. Es werden analoge und digitale Medien eingesetzt, um einen weitgehend authentischen Kontakt mit der Zielsprache zu ermöglichen. Der mündliche Wortschatz wird gesichert und erweitert, sodass Redemittel zunehmend auch selbst angewendet werden können.

Themenbereich 1: Mein Leben – unser Leben

1/2 Getting started

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU Nie Deu</p>	<p>Leitgedanken:</p> <p>Die Inhalte dieses Themas knüpfen an die Interessen und die Lebenswelt der Kinder an und sind deshalb motivierend und sinnstiftend. Mit ihrer Hilfe erwerben die Schülerinnen und Schüler einen Grundwortschatz, mit dem vertraute, alltägliche Situationen bewältigt werden können. Erste Berührungspunkte mit Besonderheiten der Bezugskulturen werden spielerisch vermittelt. Es werden Kommunikationsmittel erarbeitet, die erste Schritte der Kommunikation in englischer Sprache ermöglichen.</p> <p>Das Kerncurriculum enthält relevante Wortfelder und Redemittel, die grundlegende kommunikative Absichten unterstützen. Diese sind verbindlich zu unterrichten. Sie können durch andere erweitert oder ergänzt werden.</p> <p>Die angegebenen Sprech- und Höranlässe sind Beispiele und können bei verschiedenen Themenfeldern Anwendung finden.</p> <p>I speak English!</p> <p>Mitteilungs- und Verstehensabsichten</p> <p>Greeting someone Asking for and saying my / your name Giving information about myself Describing things, colour, quantity Talking about likes/dislikes</p> <p>Wortfelder</p> <p>Colours Numbers (1 to 20)</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p>Hello! / Good morning. Bye! / Bye, bye! What's your name? My name is ... I'm ... How old are you? I'm ... years old. I live in ... What colour is it? It's ... What's your favourite colour? My favourite colour is ... I like ... / I don't like ... What's your telephone number? My telephone number is ...</p> <p>Sprech- und Höranlässe, z. B.</p> <p>Mini dialogues Talking about a poster Listening to a story / video clip</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die beginnende Auseinandersetzung mit der englischen Sprache zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass das Gelingen einfacher Kommunikationssituationen in einer neuen Sprache zu gegenseitiger Verständigung und positivem Miteinander führen kann.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-6</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM D</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

<p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU Nie Deu</p>	<p>My family and I</p> <p>Mitteilungs- und Verstehensabsichten</p> <p>Talking about my family Telling others about my/their feelings/emotions Describing (my) clothes/toys</p> <p>Wortfelder</p> <p>Family members Feelings and emotions Clothes Toys and games</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p>Have you got a sister/brother? Yes, I have. / No, I haven't. I have got ... How many brothers and sisters have you got?</p> <p>This is ... / I can see ... How are you? / How do you feel? I'm ... / I feel ... What are you wearing? What do you wear? I'm wearing ... My favourite toy is ...</p> <p>Sprech- und Höranlässe, z. B.</p> <p>Mini dialogues Presenting my family Talking about a picture Preparing an interview Designing a riddle</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Gegensätzen erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass gesellschaftliche Vielfalt eine Bereicherung sein kann, und entwickeln Verständnis für unterschiedliche Werte.</p>		
<p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU</p>	<p>At school</p> <p>Mitteilungs- und Verstehensabsichten</p> <p>Speaking about items in my schoolbag</p> <p>Wortfelder</p> <p>School things Items in my schoolbag</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p>In my schoolbag there is/are ... My pencil case is ... (colour). Have you got a ...? Yes, I have. / No, I haven't. (Name) has got a ... Can I have your ..., please? / Here you are. / Thank you.</p> <p>Sprech- und Höranlässe, z. B.</p> <p>Presenting my schoolbag Mini dialogues Preparing an interview</p>		

Themenbereich 2: Unsere Welt

1/2 Food, nature and holidays

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Globales Lernen Interkulturelle Erziehung Medienerziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU</p>	<p>Leitgedanken:</p> <p>Mithilfe der Themen Essen/Trinken, Haustiere, Wetter sowie Feiertage und Feste wird ein erster Blick in globalere Zusammenhänge eröffnet. Dieser geht zunächst von der eigenen Lebenswirklichkeit aus und erweitert sich beständig in der Beschäftigung mit den Bezugskulturen.</p> <p>Das Kerncurriculum enthält relevante Wortfelder und Redemittel, die grundlegende kommunikative Absichten unterstützen. Diese sind verbindlich zu unterrichten. Sie können durch andere erweitert oder ergänzt werden.</p> <p>Die angegebenen Sprech- und Höranlässe sind Beispiele und können bei verschiedenen Themenfeldern Anwendung finden.</p> <p>Food and meals</p> <p>Mitteilungs- und Verstehensabsichten</p> <p>Talking about a meal (e.g. breakfast) Talking about likes/dislikes</p> <p>Wortfelder</p> <p>Food and drinks Fruit and vegetables Meals</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p>My favourite food/fruit/vegetable/meal is ... What would you like for breakfast/lunch/dinner? Do you like ...? Yes, I like ... / No, I don't like ... I'm (not) hungry / (not) thirsty. / Pass me..., please. / Here you are. / Thank you. / You're welcome.</p> <p>Sprech- und Höranlässe, z. B.</p> <p>Preparing an interview Listening to a story/video Doing a roleplay (e.g. at the table)</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Durch den Einsatz digitaler Medien als Quelle authentischer Texte und Hör- bzw. Hör-Seh-Beispiele, z. B. einer einfachen Kochanleitung, wird der Spracherwerb unterstützt, wobei verschiedene Kanäle genutzt und verschiedene Lernertypen unterstützt werden.</p> <p>Nature</p> <p>Mitteilungs- und Verstehensabsichten</p> <p>Telling others about my pet/my animal Talking about the weather</p> <p>Wortfelder</p> <p>Bei dem Thema „Animals“ wird von der Lehrkraft eine Auswahl getroffen, die den Interessen der Schülerinnen und Schülern entspricht.</p> <p>Animals (pets, farm/zoo animal) Weather</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p>What's your favourite pet / farm animal / zoo animal? Have you got a ...? / I've got a ... What is it? It's a ... It's big/small.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-3</p> <p>SB SL TM D</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

<p>Fachübergreifende Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>SU</td><td>Rel</td><td>BK</td><td>Nie</td></tr> <tr> <td>Deu</td><td>Mus</td><td></td><td></td></tr> </table>	SU	Rel	BK	Nie	Deu	Mus			<p>It's loud/quiet. What does it like? It likes ... (hay, grass, meat ...). Where does it live? It lives in ... (a zoo, at home, at a farm). At the farm / zoo there's a ... What's the weather like today? Today it's ...</p> <p>Sprech- und Höranlässe, z. B. Mini presentation about my pet / the animal I like Preparing a little weather report Talking about a picture</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Bei der Auseinandersetzung mit den Themen „Animals“ und „Nature“ sowie mit dem Thema „Wetter“ nähern sich die Schülerinnen und Schüler altersangemessen komplexeren Themen der Nachhaltigkeit und des Klimas an. Durch die Auseinandersetzung mit englischsprachigen Wörtern und Phrasen zum Themenkomplex wird dessen globale Relevanz zunächst auf intuitiver Ebene spürbar.</p> <hr/> <p>Special days and holidays Mitteilungs- und Verstehensabsichten Talking about myself (age) Talking about my wishes / my costume / my presents</p> <p>Wortfelder Birthday Easter Halloween Christmas</p> <p>Relevante Redemittel Happy birthday (to you)! How old are you today? I'm ... years old today. Let's make a wish!</p> <p>Happy Easter! Where is the... (colour) Easter egg? The ... (colour) Easter egg is under / in front of / behind / in the ... How many eggs did you find? Happy Halloween! Trick or treat? Are you scared of ...? I'm going to dress up as a ... Merry Christmas! I wish you a Merry Christmas. Merry Christmas and a happy new year!</p> <p>Sprech- und Höranlässe, z. B. It's my birthday Listening to a story/video Hiding/finding things (Easter eggs) How to make an Easter/Christmas card What do you want for Christmas?</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W: In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Festen und Feiern im englischsprachigen Raum erfahren die Schülerinnen und Schüler die Vielfalt kultureller Traditionen und lernen gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz.</p>		
SU	Rel	BK	Nie								
Deu	Mus										

Themenbereich 1: Mein Leben – unser Leben

3/4 Living together

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Globales Lernen Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Fachübergreifende Bezüge <div>SU BK Rel Nie</div> <div>Deu</div>	Leitgedanken <p>Die Inhalte dieses Themas knüpfen an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an und vertiefen spiralcurricular die Inhalte der ersten Lernjahre. Sie schaffen Kommunikationsanlässe im persönlichen Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler und erweitern und vertiefen die Wortfelder für die alltägliche Kommunikation. Gleichzeitig werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Bezugskultur und eigener Lebenswelt kennengelernt und wertschätzend wahrgenommen.</p> <p>Im Kerncurriculum finden sich relevante Wortfelder und Redemittel, die verbindlich zu unterrichten sind. Sie können durch andere erweitert oder ergänzt werden.</p> <p>Die vorgeschlagenen Sprech-, Hör-, Lese- und Schreibenanlässe sind Beispiele und lassen sich bei verschiedenen Erfahrungsfeldern anwenden.</p> My family and my friends Mitteilungs- und Verstehensabsichten Introducing my family and friends Talking about my family Talking about my free time activities Talking about likes/dislikes Describing a person/room/home Wortfelder Family and friends Free time activities/hobbies Clothes Rooms in a house Furniture Relevante Redemittel This is my ... (family, brother, mother, sister, ...). There are ... of us in my/our family. How old is ... (your brother/sister, ...)? This is my friend. My friend is ... My best friend is nice/cool/... What's your hobby? What do you like to do in your free time? Can you ...? Yes, I can. / No, I can't. Where do you live? Let's get dressed. What are you wearing? What do you wear? I'm wearing ... / I wear ... My favourite pullover/sweater/jeans is / are ... My (dream ...) house is / has (got) ... There's a ... In the room there's a ... Prepositions: Where is the ... / The ... is in/on/... My room is ... I have a room of my own. I share my room with ... In my room there is ... In my room I have (got) a ...	Kompetenzen <div>I</div> <div>K1-5</div> <div>L1-3</div> <div>SB SL TM D</div>	[bleibt zunächst leer]

<p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU</p>	<p>Sprech-, Hör-, Lese- und Schreibenlässe</p> <p>Presenting my family / my best friend Writing a description of a person Read/listen and guess – who is it? Draw and write about my home/room Preparing a class survey</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Simulierte und nachgespielte Dialoge zu Themen wie „My hobby“, „My home“, „My dream house“ ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, verschiedene Perspektiven zu adaptieren, die Besonderheiten der Bezugskultur aufgreifen. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensbedingungen und -situationen erleben sie gleichzeitig das Verbindende zwischen verschiedenen Individuen, Familien und Kulturen.</p> <hr/> <p>At school and my day</p> <p>Mitteilungs- und Verstehensabsichten</p> <p>Talking about school – my school and others Talking about my day Telling the time</p> <p>Wortfelder</p> <p>School subjects Time Timetable My day; activities Schools in different countries School uniforms (clothes), clubs and meals</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p>Please count from ... to ... My favourite subject is ... Do you like ... (subject)? I like ... / I don't like ...</p> <p>What time is it? It's ... o'clock. / It is ... It's quarter past ... It's half past ... It's quarter to ... When do you ...? I get up at / I go to school at / I have lunch at ... In the morning/afternoon/evening I ...</p> <p>What's your favourite school club? What do you eat and drink during your school day? What's in your lunchbox?</p> <p>How do you get to school? I go to school by ... (bus, scooter, car, bicycle...) I walk to school.</p> <p>Sprech-, Hör-, Lese- und Schreibenlässe</p> <p>Listening to a text (audio/video) about school Mini dialogues Writing a text about my day, present it Preparing an interview</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Der Einsatz digitaler Medien ermöglicht den Einbezug authentischer Hör- bzw. Hör-Seh-Beispiele. Auch beim Schreiben eigener Texte oder der Aufnahme eigener Audiodateien können erste Erfahrungen mit digitalen Formaten gemacht und im Unterricht bewusst reflektiert werden.</p>		
--	---	--	--

<p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU Mat</p>	<p>Days, months and seasons</p> <p>Mitteilungs- und Verstehensabsichten</p> <p>Talking about my birthday (month)</p> <p>Talking about my week</p> <p>Wortfelder</p> <p>Days / my week</p> <p>Months and seasons</p> <p>Ordinal numbers</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p><i>Siehe inhaltsbezogene Anforderungen Jahrgangsstufe 1/2.</i></p> <p><i>In dieser Phase des Lernens sollten die Schülerinnen und Schüler bereits in der Lage sein, auf die folgenden Fragen zu antworten.</i></p> <p>What month is it? / What season is it?</p> <p>When is your birthday? / What month is your birthday?</p> <p>My birthday is in ... / on ...</p> <p>What's your favourite month/day?</p> <p>My favourite ... is ... because ...</p> <p>In January it's ...</p> <p>January is in winter ...</p> <p>In January we can ...</p> <p>What date is today?</p> <p>What day is today?</p> <p>On Monday/Tuesday ... I ... go swimming / play football ...</p> <p>Sprech-, Hör- Lese und Schreibanlässe</p> <p>Preparing an interview/class survey</p> <p>Writing a fact file about birthday month</p> <p>Designing a riddle</p> <p>Writing a poem (e.g. Elfchen)</p>		
--	--	--	--

Themenbereich 2: Unsere Welt

3/4 Health, nature and traditions

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung Fachübergreifende Bezüge <div>SU Mat Spo</div>	<p>Leitgedanken:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich weiterführend mit den Themen Gesundheit, Natur und Traditionen, wobei die Inhalte und Wortfelder der ersten Lernjahre vertieft und erweitert werden. Die einführende Auseinandersetzung mit Themen von globaler Bedeutung sowie mit den Traditionen und Besonderheiten der Bezugskulturen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre sprachlichen Handlungsmöglichkeiten auszubauen.</p> <p>Im Kerncurriculum finden sich relevante Wortfelder und Redemittel, die verbindlich zu unterrichten sind. Sie können durch andere erweitert oder ergänzt werden.</p> <p>Die vorgeschlagenen Sprech-, Hör-, Lese- und Schreibanlässe sind Beispiele und lassen sich bei verschiedenen Erfahrungsfeldern anwenden.</p> <p>Food, body and health</p> <p>Mitteilungs- und Verstehensabsichten</p> <p>Talking about likes/dislikes Ordering a meal / buying and selling things (Verkaufsgespräch) Talking about feelings / feeling sick Talking about the body</p> <p>Wortfelder</p> <p>Food and drinks Shopping/money Money Health</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p>My favourite breakfast/lunch/dinner is ... For breakfast I like to eat / to have ... What's in your ...? In my ... there is / there are ...</p> <p>What would you like ...? I like to drink ... I like ... best. I would like a for me, please. Can I have the bill/check, please? How much is/are ...? Can I have ...? I can buy ... It's ... pence/pounds.</p> <p>I feel sick. My left/right ... (body part) hurts. I've got a ... (headache, stomach ache/tummy ache, ear pain, sore throat, cold, ...). The figure has got a/an ... head/arm ... It can ... / It can't ... Hop on ... / Stretch... / Touch your ...</p> <p>Sprech-, Hör-, Lese- und Schreibanlässe</p> <p>Making an interview Let's make a smoothie! / Let's cook read a recipe! Write a shopping list/menu! Preparing a roleplay Describing a figure Giving and following fitness instructions</p>	<p>Kompetenzen</p> <div>I</div> <div>K1-5</div> <div>L1-3</div> <div>SB SL TM D</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

<p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU BK</p>	<p>Nature</p> <p>Mitteilungs- und Verstehensabsichten</p> <p>Finding out facts about an animal Describing the animal</p> <p>Wortfelder</p> <p>Wild animals</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p><i>Siehe inhaltsbezogene Anforderungen Jahrgangsstufe 1/2.</i></p> <p>Body parts of the animal Food: My wild animal likes ... My animal is big/small. My animal can fly/run/swim/... My animal lives in the jungle/ocean/woods/...</p> <p>Sprech-, Hör-, Lese- und Schreibenlässe</p> <p>Reading a basic factual text about an animal Preparing and doing a presentation about a fantasy/favourite wild animal Listening to a presentation Designing a riddle</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>In der Beschäftigung mit dem Thema „Nature“ entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für die Wichtigkeit unserer Umwelt und erste Zugänge für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt.</p>		
<p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU Rel BK Mus</p> <p>Nie Deu</p>	<p>Special days and holidays all over the world</p> <p><i>Die Lehrkraft trifft hier unter Berücksichtigung der Voraussetzungen und der Interessen der Lerngruppe eine Auswahl der englischsprachigen Bezugskultur(en).</i></p> <p>Birthday party Christmas all over the world Easter Thanksgiving St. Patrick's Day Guy Fawkes Night / Bonfire Night in England Valentine's Day around the world Holi Carnival</p> <p>Wortfelder</p> <p>Party invitations Christmas/season greetings Vocabulary for specific holidays</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p>Can you come to my party? I would like to invite you to my ... party. Traditional Christmas rhymes and songs</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Thema besonderer Feiertage in den Bezugskulturen auseinander, gewinnen Einblicke und entwickeln Interesse an den Werten und der Lebensweise von Kindern in anderen Ländern.</p>		
<p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU</p>	<p>Continents, countries, cities all around the world</p> <p><i>Die Lehrkraft trifft hier unter Berücksichtigung der Voraussetzungen und der Interessen der Lerngruppe eine Auswahl.</i></p> <p>Wortfelder</p> <p>Countries and cities</p> <p>Travelling and going to places Landscapes</p>		

	<p>Traffic and directions Buildings and sights Transport</p> <p>Relevante Redemittel</p> <p>What's your favourite ... (place, city, country ...)? Where can I find ...? Where is ...? Let's take the ... I take the ... I go by ... Excuse me, please. How do I get to ...? You go straight ahead/on ... Turn left/right/at the corner. Go across the ... I don't know. I'm sorry. First ..., then ... You can see ... This is ... You're welcome! Where do you go on your holidays? On my holidays I ... / On our holidays we ... I go to ...</p>		
--	---	--	--

Redemittel und grammatische Grundlagen:

Ein auf kommunikative Kompetenzen ausgerichteter Sprachunterricht vermittelt Redemittel und sprachliche Strukturen. Die Auswahl, Einführung und Einübung richtet sich nach ihrem kommunikativen Stellenwert im jeweiligen Lernkontext.

Redemittel für das Unterrichtsgespräch																																			
1–4 Classroom discourse – teacher talk																																			
Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen																																
<div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>DeuNie</div>	<p>Die folgende Liste des classroom discourse zeigt beispielhaft Strukturen, die in den ausgewiesenen kommunikativen Kontexten benutzt werden, um die Sprechsituationen erfolgreich bewältigen zu können.</p> <p>Unterrichtsgespräch</p> <table><tr><td>Hello!</td><td>Stand up, please!</td></tr><tr><td>Come in, please!</td><td>Sit down, please!</td></tr><tr><td>Good morning!</td><td>Come here, please.</td></tr><tr><td>Goodbye!</td><td>Listen, please.</td></tr><tr><td>How are you (today)?</td><td>All together!</td></tr><tr><td>How do you feel?</td><td>Sorry?</td></tr><tr><td>Let's make a circle.</td><td>Is this your ...?</td></tr><tr><td>Let's sing a song.</td><td>Pick up the ...</td></tr><tr><td>Let's play a game.</td><td>Have you got a ...?</td></tr><tr><td>Let's do ...</td><td>Give the ... to ...</td></tr><tr><td>Let's watch ...</td><td>Who has got a ...?</td></tr><tr><td>Find the ...</td><td>Show me the ...</td></tr><tr><td>Put the ...</td><td>It's your turn.</td></tr><tr><td>Raise your hand(s).</td><td>Is it true or false?</td></tr><tr><td>Tell me ...</td><td>Stick it in/together.</td></tr><tr><td>Look at ...</td><td>You need ...</td></tr></table> <p>Can you help ..., please? Help me please. You are welcome! Thank you. Is this your ...? It is a ... Can you see ...? Repeat it, please.</p> <p>Can I say it in German? What's ... in English? Can you bring me ..., please? May I go to the toilet, please? Write your name on your worksheet. Can you pass me the ..., please? Can I have your ..., please? Please pass a ... to ... Put it into your (English) folder.</p>	Hello!	Stand up, please!	Come in, please!	Sit down, please!	Good morning!	Come here, please.	Goodbye!	Listen, please.	How are you (today)?	All together!	How do you feel?	Sorry?	Let's make a circle.	Is this your ...?	Let's sing a song.	Pick up the ...	Let's play a game.	Have you got a ...?	Let's do ...	Give the ... to ...	Let's watch ...	Who has got a ...?	Find the ...	Show me the ...	Put the ...	It's your turn.	Raise your hand(s).	Is it true or false?	Tell me ...	Stick it in/together.	Look at ...	You need ...	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-5</div> <div>L1-3</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>TM</div> <div>D</div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>
Hello!	Stand up, please!																																		
Come in, please!	Sit down, please!																																		
Good morning!	Come here, please.																																		
Goodbye!	Listen, please.																																		
How are you (today)?	All together!																																		
How do you feel?	Sorry?																																		
Let's make a circle.	Is this your ...?																																		
Let's sing a song.	Pick up the ...																																		
Let's play a game.	Have you got a ...?																																		
Let's do ...	Give the ... to ...																																		
Let's watch ...	Who has got a ...?																																		
Find the ...	Show me the ...																																		
Put the ...	It's your turn.																																		
Raise your hand(s).	Is it true or false?																																		
Tell me ...	Stick it in/together.																																		
Look at ...	You need ...																																		
	<p>Bewegungsanweisungen</p> <table><tr><td>Stand up, please.</td><td>Let's act.</td></tr><tr><td>Sit down, please.</td><td>Turn around.</td></tr><tr><td>Come here, please.</td><td>Point to.</td></tr><tr><td>Jump up high!</td><td>Pick up the ...</td></tr><tr><td>Clap/wave your hands.</td><td>Act and guess.</td></tr><tr><td>Let's make a circle.</td><td>Stop and swap.</td></tr><tr><td>Go to the chat point, please.</td><td></td></tr></table>	Stand up, please.	Let's act.	Sit down, please.	Turn around.	Come here, please.	Point to.	Jump up high!	Pick up the ...	Clap/wave your hands.	Act and guess.	Let's make a circle.	Stop and swap.	Go to the chat point, please.																					
Stand up, please.	Let's act.																																		
Sit down, please.	Turn around.																																		
Come here, please.	Point to.																																		
Jump up high!	Pick up the ...																																		
Clap/wave your hands.	Act and guess.																																		
Let's make a circle.	Stop and swap.																																		
Go to the chat point, please.																																			

Arbeits- und Spielanweisungen

Play ...	Tick the ...
Circle ...	Present.
Colour.	Fold it.
Cut it out.	Roll the dice.
Guess ...	Match ...
Listen and draw lines.	Let's watch ...
Listen and circle.	Let's make a wish!
Listen and point.	Let's count (to).
Listen and repeat.	Let's do a countdown!
Listen and number.	Let's do it together now.
Listen and colour.	Let's do exercise number.
Listen to the speaker.	
Listen to the CD.	
Listen to the story.	
Listen and fill in.	
What's missing?	Find a partner.
What can you see?	Talk to a partner.
What number is it?	Tell your partner ...
Work in a group.	Work with a partner.
Play in groups of ...	Open your ... on page ...
Write ...	
Draw the missing parts/things.	
Read ...	Put the cards on a pack.
Find the ...	Turn the first card.
Read my lips.	Turn the next card(s).
Count and fill in.	Take the card(s).
Count out loud.	Swap the cards.
Read and sing.	Talk and guess.
Read and circle.	Find the odd one out.
Read and match.	Spot the difference!
Read and draw.	Do the test.
Read and write.	Do a presentation.
Read the text.	Do a (class) survey.
Read your text to your class.	Do an interview.
Use a dictionary.	Present the interview.
Find out on the internet.	
Who can present the rhyme/riddle/story in front of the class?	
Put the words into the correct order.	
Listen and write the missing words.	
Listen and complete the sentences.	
Write your own ...	
Write down the sentences in the correct order.	
Compare your result(s) with your partner.	

Sprachliche Mittel

1–4 Grammatisches Grundwissen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Fachübergreifende Bezüge <div>Deu</div> <div>Nie</div>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben bis zum Übergang an die weiterführende Schule ein Grundwissen zu den nachfolgenden Themen. Die Regeln können intuitiv angewendet werden, ein systematisch-analytisches Wissen ist nicht Ziel des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule.</p> <ul style="list-style-type: none"> bestimmte und unbestimmte Artikel: <i>the, a, an</i> Pronomen, z. B.: <i>he, she, my, your</i> Präpositionen, z. B.: <i>in, on, under, at</i> Pluralformen (regelmäßig und ausgewählte unregelmäßige): <i>car – cars, mouse – mice</i> Zeitformen: <i>simple present, present progressive</i> Satzverbindungen: <i>and, or, but, because</i> Aussagesätze (bejahend und verneinend): <i>I have got a dog. – I haven't got a cat.</i> <i>I like ... – I don't like ...</i> <i>He can speak German – he can't speak French.</i> Fragen: <i>What, where, why ...?</i> <i>Do you ...?</i> <i>Have you got ...?</i> 	Kompetenzen <div>I</div> <div>K1-5</div> <div>L1-3</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>TM</div> <div>D</div>	[bleibt zunächst leer]

www.hamburg.de/bildungsplaene